

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Seite oder  
breiten Raum 10 S.

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr. 101.

Donnerstag den 27. August

1885.

den, von denen aus der Gang des Kampfes ohne Gefahr für die Personen und ohne Störung der Bewegung der Truppen, mit Ruhe beobachtet werden kann. Der erste Kampftag, Montag 21. September, wird in das Terrain zwischen Glems und Strübelbach fallen. An den beiden folgenden Tagen werden die Mäntel etwas, aber nur wenig mehr nach Osten vorrücken.

**Deutschland.** In Berlin ist am Sonnabend eine außerordentliche Gesandtschaft des Schahs von Persien eingetroffen. — Große Besorgnis herrscht wegen des Schicksals der deutschen Kreuzer-Korvette „Augusta“. Das Schiff scheint leider im Indischen Ozean der furchtbaren Gewalt eines Cyclons zum Opfer gefallen zu sein. Der Verlust von 238 Menschenleben, so stark war die Besatzung, wäre ein außerordentlich herber.

— Das ostafrikanische Geschwader wird für längere Zeit an seinem jetzigen Standort bleiben und voraussichtlich noch verstärkt werden, da es der deutschen Reichsregierung darauf ankommt, durch eine imposante Machtentfaltung nicht nur dem Sultan von Zanzibar Zügel anlegen zu lassen, sondern auch unsere im Werden begriffene Kolonie dauernd zu schützen und die Weiterentwicklung der Dinge zu erleichtern.

— Seitens der Reichsregierung soll der spanische Protest gegen die Besetzung der Karolinen-Inseln bereits beantwortet worden sein. Darnach soll Deutschland nicht nur auf die Aufrechterhaltung seiner Schutzherrschaft bestehen, sondern seinerseits gegen die schon gemeldete Entsendung spanischer Kriegsschiffe protestiert haben.

**Hugsburg.** Ein junges Menschenleben gieng dieser Tage wegen eines Papageis zu Grunde. Einem Dienstmädchen war während der Abwesenheit ihrer Herrschaft deren Papagei entflohen. Der Wert desselben wurde nun dem Mädchen sehr hoch hingestellt, so daß das Mädchen als Ausweg aus der misslichen Lage freiwillig den Tod in den Wellen suchte. Inzwischen ist der Papagei wieder zur Stelle geschafft worden.

**Bremen.** Am 16. d. vormittags erfolgte die feierliche Eröffnung des neuen Weferarms (Durchstich der langen Buche) zwischen Bremen und Begeßel im Beisein von Mitgliedern des Senats, der Bürgerschaft, der Handelskammer, der Schiffsfahrtsbehörden und eines zahlreichen Publikums.

**Wien.** Nach überschläglicher Berechnung haben die Gesamtaufkosten für den Kölner Dom vom Jahre 1823 bis zum 1. April 1885 rund 20 750 000 Mk. betragen, wozu für Unterhaltung der Domkirche aus der Kathedralsteuer 250 000 Mark kommen; der Gesamtbetrag ist mithin rund 21 Mill. Mark.

**Wien.** Schon wieder ein Hauseinsturz! Am Donnerstag stürzten auf dem kleinen Griechenmarkt zwei Häuser ein. Die Einwohner wurden durch ein verächtliches Knistern gewarnt und flüchteten rechtzeitig, so daß außer der Zertrümmerung des Hauses kein weiterer Schaden zu beklagen ist.

**Dorpat.** 14. Aug. In Anbetracht der häufigen Pistolenduelle unter den Studierenden der Dorpater Universität ist in den Universitätsstatuten die Neuerung eingeführt worden, daß sämtliche Studenten, die entweder als Partei oder als Zeugen bei einem Duell beteiligt waren, nicht nur der Kriminalgerichtsbarkeit überliefert, sondern auch für immer aus der Universität ausgeschlossen werden sollen.

**Monaco.** Kürzlich hat sich in Monaco der russische Fürst Gagarin erschossen, nachdem er sein ganzes Vermögen in der Spielbank verloren. Die russische Regierung soll nun die Initiative zur Unterdrückung der Spielhölle in Monaco ergriffen haben.

**Frankreich.** Am Sonntag hatte Frankreich wieder einen nationalen Festtag: In Le Mans wurde nämlich das Standbild des General Chaney enthüllt. Obwohl wiederholt geschlagen, galt Chaney den Franzosen doch Zeit seines Lebens als der Oberführer im künftigen Revolutionskampf. Der Kriegsminister hielt bei der Feier die Festrede und drückte sich sehr behutsam aus. Das Fest verlief ohne Zwischenfälle.

**Paris.** Hinter dem Gehölz von Vincennes fanden beim Spazierengehen vier Soldaten eine noch geladene Bombe, die vom Schießplatze herübergefliegen war. Sie hatten die unglückliche Idee, das Geschloß aufzuschrauben zu wollen, und hatten kaum ihre Thätigkeit begonnen, als die Bombe pläzte. Dem einen Soldaten wurde förmlich der Bauch aufgerissen, dem anderen wurden die Beine zerschmettert und er starb auf dem Wege nach dem Hospital, dem dritten mußte die Hand abgenommen werden, der vierte endlich kam mit einer gespaltenen Rippe und einem gebrochenen Zahn davon.

**England.** An der afghanischen Grenze hätte es dieser Tage nach einer Meldung der „Times“ beinahe wieder

einen „Zwischenfall“ gegeben. Geschossen wurde schon, aber die Sache wurde noch einmal friedlich beigelegt.

**London.** In politischen und gesellschaftlichen Kreisen Londons ist große Aufregung durch die Nachricht verursacht worden, daß einer der zur „Förderung der Privatgüter“ hergestellten Vereine ein geheimes Beobachtungskorps organisiert hat, und daß bereits seit Wochen das private Thun und Lassen und die Bewegungen jedes Parlaments-Mitgliedes streng überwacht werden.

**Spanien.** Die Cholerafurcht löst alle Ordnung. Die Ortsbehörden suchen sich durch unfinnige Sperrmaßnahmen gegen die Einschleppung der Seuche zu schützen, wogegen die Regierung natürlich Front machen muß. Infolgedessen steigt die Erregung der Bevölkerung noch mehr.

**Ägypten.** Nach in Kairo eingegangenen Nachrichten soll der Nachfolger des Mahdi, der Kalif Abdulla, bei Gelegenheit eines Auftrages, der am 26. v. in Kartum stattgehabt hätte, getötet worden sein.

**Die Kapp'sche Millionen Erbschaft,** über welche wir wiederholt früher berichtet haben, macht wieder von sich reden. Der amerikanische Advokat Martworth nämlich, welcher bekanntlich schon vor einigen Jahren auch in Stuttgart die Interessenten zu einem erklecklichen Vorstöße zu überreden wußte; beabsichtigt noch im Laufe dieses Sommers eine Tournee durch Württemberg zu machen, um zur Fortsetzung des Erbschafts-Prozesses zu animieren. Aus diesem Grunde bringt die Heilbronner „Nachzeitung“ über die Natur des Kapp'schen Nachlasses folgende Aufschlüsse: Es ist richtig, daß die Kolonie der Kappianer „Economy“, nicht weit von Pittsburg, am Aussterben ist. Nach der Auffassung des Staates Pennsylvanien ist ein gesetzlicher Erbe aber gar nicht vorhanden und zwar aus folgenden Gründen. Kapp, der Begründer der religiös-kommunist. deutschen Gemeinde „die Harmonisten“, zog mit einer Anzahl Anhänger 1803 aus Württemberg, woselbst er seines religiösen Kommunismus wegen vielerlei Anfechtungen zu erleiden hatte, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Gemeinde siedelte sich zuerst am Connaquanasing-Bach im „Butler County“ in Pennsylvanien an und gründete die Ortschaft Harmonie. Die Kappianer waren einfache und fleißige Leute und kamen bald zu Wohlstand. Sie gründeten ihren Staat auf der Grundlage des strengsten Kommunismus. Im Jahre 1815 wanderten sie nach Indiana aus und erwarben dort 27,000 Acres Land am Wabash-Fluß und nannten ihre Niederlassung Neuharmonia, allein das Klima sagte ihnen nicht zu, sie verkauften das Land an Robert Owen und kehrten 1824 nach West-Pennsylvanien zurück, wo sie am Ohio die Ortschaft Economy anlegten. Die Kappianer verwerfen, gestützt auf die Bibel, die Ehe und jede engere Gemeinschaft. Die Folge liegt auf der Hand, daß die Gemeinde aussterben muß, wenn sie nicht immer neue Glieder aufnimmt. Darin aber wurden die Kappianer vorzüglich und mit Recht, da sie zu wiederholtenmalen die Beute raffinierter Schwindler und Industriemänner wurden. Die Kolonie wurde infolge des oben gesagten immer schwächer und schwächer, änderte aber mit der Zeit auch ihren Charakter, d. h. der ursprünglich reine Kommunismus hörte auf, da die Kommunität sich dem Einfluß des sie überall umgebenden Kapitalismus nicht zu entziehen vermochte. Je schwächer die Kolonie nun an Mitgliedern wurde, desto größer wurde folgerichtig die Zahl der Lohnarbeiter. Gegenwärtig zählt Economy nur 14 männliche und 40 weibliche Mitglieder die sämtlich in hohem Alter stehen, dagegen beträgt die Zahl der Tagelöhner bzw. Dienstboten 300. Die Kappianer wurden sehr reich, entgegen den Worten der Bibel: Ihr sollt nicht Schätze sammeln, die die Motten und der Rost zerstören. Sie betrieben fleißig Ackerbau, sowie eine Reihe blühender Industriezweige; so beispielsweise Flanell-, Baumwoll- und Teppich-Fabriken. Ihr überschüssiges Geld legten sie in Land und Eisenbahnen an. Außer der Ortschaft Economy besitzen sie einen Teil von Brown-County in Pennsylvanien und ein ganzes County im Thale des rothen Flusses in Dakota, außerdem viele Wertpapiere. Nach dem Statut der Gesellschaft ist diese unauflosbar, solange noch drei Mitglieder vorhanden sind. Stirbt, einer von den letzten drei, so verlieren die beiden Ueberlebenden alle Rechte und die Gemeinde ist aufgelöst. Da aber statutarisch an etwaige Seitenverwandte nichts vererbt werden darf, so fällt das ganze vorhandene Vermögen, das auf ca. 70—80 Millionen Dollars geschätzt wird, an den Staat. Ob und welche Aussicht somit die vorhandenen ca. 400 Stämme in Württemberg auf die oben genannte Summe, haben, diese Frage glauben wir unerörtert lassen zu müssen. Jedenfalls, und das eben beabsichtigt unser Artikel, dürfte Vorsicht dringend geboten sein.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köhler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

## Bekanntmachungen.

### Revier Adelberg. Grasstreu-Verkauf.

Am Montag den 31. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr  
beim Fliegenhofbrücke aus den Staatswaldungen der Ober- und Unterberker Gut 30 Grasstreulose auf Wiesen- und Sumpflatten. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr für die Unterberker Gut bei der Salinbrücke, für die Oberberker Gut im Lärchengarten unten im Schiffsbachtal.

### Revier Hohengehren & Blödingen. Wegbau-Record.

Die Chaußirung einer 1700 m langen Wegstrecke im Rabenbachtal mit einem Voranschlag von 3000 M. wird im Submissionsweg vergeben.  
Die Submittenten haben ihre Offerte bis längstens  
**Freitag den 28. August**  
Mittags 12 Uhr  
im Försterhause zu Thomashardt einzureichen, woselbst auch die Eröffnung stattfindet.  
Kostenanschläge können bei Förstwärter Hornung in Thomashardt eingesehen werden.

### Schorndorf. Schuttablagung betreffend.

Die Ablagerung von Schutt und dergleichen, darf von heute an bis auf Weiteres nicht mehr in den Stadtgraben erfolgen, sondern in dem in Folge der Remetkorrektur noch leeren Raum gegenüber der Krämer'schen Kunstmühle oberhalb der untern Brücke. Der Schutt muß bei Strafvermeidung sofort in die vertiefte Stelle eingebracht werden.  
Den 25. Aug. 1885.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

### Schorndorf. Stadt. Obst-Verkauf.

Nachdem der Obstertrag in dem Galgenberg keine Liebhaber fand, so wird am nächsten Samstag Abend um 5 Uhr ein nochmaliger Verkauf auf dem Plage vorgenommen von der  
Stadtpflege.  
Ein starkes kräftiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, wird bis Martini gekauft. Von Wem? sagt  
die Redaktion.

Schorndorf.  
Das Auflesen des Obstes an Sonntagen ist verboten, und an Werktagen dürfen die Baumgüter morgens vor 6 Uhr und abends nach 7 Uhr bei Strafvermeidung nicht betreten werden, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Feldschutz auch an Sonntagen ausgeführt wird.  
Zugleich wird wiederholt eingeschärft, daß Kinder auf dem Felde ohne gehörige Aufsicht nicht umherstreifen dürfen und daß die Eltern für ihre Kinder verantwortlich gemacht werden.  
Den 25. Aug. 1885.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

Manoljewiler.  
Montag den 31. August d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
wird die  
**Schafwaide**  
welche von Martini bis 1. Januar beweidet werden darf, in der Wohnung des Anwalts verpachtet.  
Gemeinderat.

In Anfertigen von  
**Damen- & Kinderkleidern**  
empfiehlt sich aufs Beste  
Pauline Wittlingmayer.  
NB. Für neuesten Schnitt und pünktliche Ausführung wird garantiert.

## Leim- und Dünger-Fabrik Heilbronn F. A. Wolff & Söhne

empfiehlt den Herren Landwirten auf Herbstlieferung in einzelnen Zentnern oder Ladungen von 100 bis 200 Zentnern, zu sehr billigen Preisen ihre rühmlichst bekannten, unter der Kontrolle der Versuchstationen Hohenheim, Darmstadt und Augsburg stehenden Düngemittel, als:  
**Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphat, Knochen-Superphosphat, Mineral-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalz,** sowie Mischungen von Düngemitteln aller Art.

Ferner an Futtermittel:  
**Südamerikanisches Fleisch-Futtermehl,**  
Kemperich'sches Fabrikat, in Original-Säcken von ca. 60 und 120 Pfund, sowie **Futterknochenmehl.**  
Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen gratis und franko.  
Niederlagen in **Endersbach** bei Fr. Werner, Kaufmann. In **Grundach** bei Johannes Zeyher, Speisewirt. In **Steinberg** bei Gottlieb Erzinger. In **Schorndorf** bei Carl Fr. Mater am Thor. In **Winterbach** bei Wilhelm Spellenberg.

## Heute Donnerstag den 27. August im Schwanensaale Grosses Concert

gegeben von  
Fr. Geleng-Behrens, Concertsängerin,  
Albert Geleng, Opernsänger am kaiserl. Theater in Strassburg und Julius Böse, Pianist, Kapellmeister am kaiserl. Theater in Strassburg.

- Programm.**
- I. Theil.
1. Concert-Pharaphrase aus Halévy's Carl VI. arrangirt von Steffen Heller. Vorgetragen von Hrn. Kapellmstr. Jul. Böse.
  2. Schmuck-Arie aus der Oper Faust von Gounod. Gesungen v. Fr. Geleng-Behrens.
  3. Wolframs Wettgesang aus Tannhäuser v. Wagner. Gesung. v. Hrn. Geleng.
  4. Menuett v. J. S. Bach. Vorgetragen von Hrn. Kapellmeister Julius Böse.
  5. Duett a. d. Oper Rigoletto von Verdi. Gesungen v. Hrn. & Fr. Geleng-Behrens.
- II. Theil.
6. a. „Der Zigeunerbub im Norden“ Lied von Reissiger.
  - b. „Der Himmel im Thal“ Lied von Marschner. Gesungen von Fr. Geleng-Behrens.
  7. a. „Zwei Aeuglein braun“ Lied von Gumbert.
  - b. Werner's Abschied: „Behüt dich Gott“ aus: Der Trompeter v. Säckingen v. Nessler. Gesungen von Hrn. Geleng.
  8. L'Estasi, Valse brillante von Ardit. Gesungen von Fr. Geleng-Behrens.
  9. Rondo capriccioso v. Mendelssohn. Vorgetragen v. Hrn. Kapellmeister Böse.
  10. Liebes-Duett a. d. Oper: Der Trompeter v. Säckingen v. Nessler. Gesungen v. Hrn. & Frau Geleng-Behrens.  
Anfang 8 Uhr.  
Eintrittspreis M. 1.



Schorndorf.  
**Einladung zur Sedanfeier.**

Zur Erinnerung an den dankwürdigen Tag von Sedan wird am Mittwoch den 2. September d. J. in unserer Stadt in der bisher üblichen Weise wieder ein öffentliches Dankfest mit Gottesdienst gefeiert werden.

Das Nähere wird das demnächst erscheinende Festprogramm bestimmen. Zu dieser nationalen Gedächtnisfeier erlauben wir uns, sämtliche Einwohner von Stadt und Land einzuladen mit dem Ersuchen, durch zahlreiche Beteiligung die Festlichkeit des Tages zu erhöhen.

**Das Festkomitee.**

Für die wohlthuenden Beweise rührender Teilnahme, welche wir bei dem unerwarteten Hinscheiden unseres Sohnes, Bruders und Schwagers

**Anton Richard Widmann,**  
Architekt in Granada,

erfahren durften, bitten wir unsern innigsten wärmsten Dank entgegennehmen zu wollen.

**Die Sinterbliebenen.**



Schorndorf & Cannstatt, 26. August 1885.

**Ausverkauf.**

Wegen Geschäftsverkauf möchte ich mit meinem Lager in **Ellenwaren, wollenen & baumwollenen Garnen** räumen und verkaufe solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Schorndorf.  
**Carl Arnold.**



Schutzmarke „GLOBUS“ kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten **Metall-Witz-Komode** von Fritz Schulz jun., Leipzig Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen. Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätig.

In Schorndorf bei Fr. Bühler, Speidel.

Schorndorf.

**Friedrich Weiler Wittw.** verkauft den 3ten Schnitt **hohen Alee** von 1 Bierstel Acker im Kränlehdobel am **Freitag Abend 5 Uhr** auf dem Platz. Zusammenkunft an der Schlichter Straße bei den Ländern.

**3 neue Traubenblätter**

und 12 Stück neue **Dvassak**, 200 bis 6000 Liter haltend, setzt dem Verkauf aus: Käufer **Schaal** in Winterbach, beim Bahnhof.

Einen älteren **Sopha** verkauft aus Auftrag ganz billig  
**Gerhab, Sattler.**

Ein heizbares **Zimmer** hat zu vermieten an einen ordentlichen Logisheerrn.  
**W. Steinhäuser.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Für eine kleine ruhige Familie wird sogleich oder bis Martini ein Logis gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**Etymologische Pflanderei.**

(Fortsetzung und Schluss.)

Indem wir nun zu einer Reihe von Früchten übergehen, bemerken wir, daß Frucht selbst ein Fremdwort ist, nemlich das lat. fructus.

**Kirsche**, lat. cerasus, soll nach der kleinasiatischen Stadt Kerasus am schwarzen Meer benannt sein. Es ist übrigens wahrscheinlicher, daß umgekehrt die Stadt nach ihrem Reichtum an Kirschpflanzen die Kirschreiche genannt wurde. Bekannt ist die Erzählung, daß der Römer Lucullus die Frucht von dort i. J. 74 n. Chr. nach Europa eingeführt hat.

**Pflaume** ist das gr. prunos und durch Vermittlung des lat. prunus zu uns gekommen.

**Mirabelle** (franz.) stammt aus dem griech. myrobálanos Salbeneichel.

**Birne** stammt vom lat. pirum.

Die **Bergamotte** ist entweder nach der oberitalienischen Stadt Bergamo benannt, oder aus dem Türkischen entlehnt, wo beg Herr, armout Birne heißt, so daß es Herrenbirne d. h. besonders feine Birne bedeutet.

**Apfel** ist dunkeln Ursprungs.

**Renette**, franz. reinette von reine, lat. regina abgeleitet, bezeichnet Königinapfel.

**Pfirsich**, ital. persica, pesca ist das lat. (malum) persicum persischer Apfel.

**Aprikose** stammt vom lat. praecoquus frühreif (da sie früher reift, als ihr nächster Anverwandter, der Pfirsich). Aus diesem Wort ist durch Entstellung das franz. abricot und endlich unser deutsches Wort geworden.

**Orange**, franz. orange, ital. arancia, kam durch Vermittlung des arabischen narang aus dem Sanskrit nāgaranga, welches Elefantenreueigung bedeutet. Die franz. Form entstand durch Anlehnung an or Gold („Goldorangen“). Aus dem ital. arancia ist durch Zusammensetzung mit pomo Apfel **Pomorange** geworden.

Die **Apfelsine** zeigt durch ihren Namen die Herkunft an; sie ist der Apfel aus China (Sina), Sinaapfel.

Die **Zitrone** hat ihren Namen vom lat. citrus Zitronenbaum, griech. kitros, welches selbst, wie die Frucht, aus Medien stammt.

Ebenso sind folgende Früchte, wie ihr Name, teils italienischen, teils griechischen und asiatischen Ursprungs: **Melone**, **Mandel**, **Dattel**, **Kastanie**, **Ruß**.

Die **Himbeere** ist deutsch von ahd. hintperi d. h. Beere, welche die Hinde (Hirichth) gern frisst. Ebenso **Erbbeere** und **Hagenbutte** (butto d. h. Frucht der Hagrofe). Wir gehen nun zu den Getränken über.

**Den weltbekanntesten ächten**



**Alpenkräuter-Magenbitter**

aus der Fabrik von

**Wallrad Ottmar Bernhard**

Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B.

empfiehlt in Flaschen à M. 4 —,

M. 2. 10, sowie Probeflacon à M.

1. 05. Pfg. bestens:

**M. Sperrle, Schorndorf.**

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

**Rotterdam New-York.**

**Amsterdam**

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag.

— Billigste Reise- fahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam**, die **General-Agenten für Württemberg Carl Anselm**, Nr. 19 Königsstraße in **Stuttgart**, und **Langer & Weber** in **Heilbronn**, sowie deren Bezirks-Agenten.

Einen gut erhaltenen, fast noch neuen **Rodofen** mit zwei Hafeneinsätzen hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

**500 Mark** hat gegen gefällige Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

**Wofür eine Mark!**

**Graue Bettfedern**, ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrat reicht ein Pfund bloß eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme. Bei vorher eingesandtem Gelbbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

**J. Krafa**, Bettfedernhandlung Prag-Smichow (Böhmen.)

Thee ist der südchinesische Name der Pflanze. **Arak** (Reisbranntwein) hat seine Bezeichnung vom arab. arak Schweiß, Saft erhalten.

Rum ist unsichern, wahrscheinlich indischen Ursprungs. Der **Cognac**, nach der franz. Stadt Cognac im Depart der Charente benannt, heißt in Frankreich auch Trois—six, nach den Alkoholprozenten, oder Beau de vie, (Lebenswasser).

**Punsch** ist das hindostanische pāntsch, von Sanskrit pantschan fünf. Die Engländer nannten das Getränk so, weil sie es (seit dem 17. Jahrhundert) aus den fünf Bestandteilen: Rum, Wasser, Thee, Zucker und Zitronen bereiteten; man denkt dabei leicht an Schillers Punschlied, das an die Vielzahl der Ingredienzien anknüpft, da der Thee dabei fehlt.

Die Benennung des **Grog** wird auf den Rod von kamelhärenem Zeug (program) des Admirals Vernon zurückgeführt; der Admiral führte daher den Spitznamen Old Grog, und so wurde auch das von ihm erfundene Getränk Grog genannt.

Nun aber noch zu etwas harmlosere und natürlicheren Getränken!

Der **Kaffee** stammt aus dem arabischen, wo quahnah eigentlich Wein, dann auch einen aus Beeren gekochten Trank bezeichnet. In Deutschland sagte man anfänglich **Koffee**, da man die Sache (im 17. Jahrhundert) aus England und den Niederlanden bekam (vgl. Tobak); seit dem 18. Jahrhundert drang nach dem franz. café das a durch. Der Baum ist in Mittelafrika, von Gabesch bis Guinea, einheimisch, es scheint, daß die Gallasträume die gerösteten Bohnen mit Butter gemengt genossen haben. Die Bereitung des Getränkes ist Erfindung des arabischen Scheichs El Schāhli um die Mitte des 15. Jahrhunderts; seitdem wurde der Baum in Arabien, (Sava 1690) und Westindien (1727) angebaut. In Europa lernte man den Kaffee um die Mitte des 17. Jahrhunderts durch Daniel Edwards, einen Engländer, kennen. Wenn man von Kaffee ohne hnen spricht, so darf man dabei nicht an die Form der Frucht und an das deutsche Wort Bohne denken; vielmehr rührt der Ausdruck auch aus dem arab. her, wo bun der einheimische Name der Pflanze ist.

Beim **filtrieren** des Kaffees u. s. w. mag man daran denken, daß das franz. filtrer vom Deutschen Filz herkommt und durch Filz laufen lassen bedeutet.

**Chokolade** ist mexikanisch, nemlich aus choco (eigentlich kakahuat) Cacao und latl Wasser zusammengesetzt.

**Wein** aus lat. vinum, wie Winger aus vinitor.

Der **Portwein** ist ein Wein, der 13 bis 14 Meilen aufwärts von Oporto am Duero gebaut, aber allein aus Oporto ausgeführt wird. Der **Scherry** verdankt der südspanischen Stadt Xeres den Namen. Seit lautete früher sec und bezeichnet ursprünglich einen Wein, der auf den canarischen Inseln aus fast trockenen Trauben (span. seco, lat. siccus trocken) gepreßt wird. Der **Malvasier** ist benannt nach der Stadt Napoli di Malvasia an der Ostküste von Morea, dem Stapel- und Handelsplatz für diesen Wein, der auch auf den griechischen Inseln einheimisch ist.

Bekannter nach Namen und Gebrauch als die soeben angeführten Getränke ist bei uns Schwaben und Remsthalern der **Most**, aus lat. mustus jung, neu, ungegohren, daher auch ungegohrener Weir (und ein unergohrenes Geschwäg.) mit dem Namen **Most** bezeichnet wird.

Da neben dem Most auch das Bier ein allgemein verbreitetes Getränk ist, so seien auch ihm einige Worte gewidmet. Dieses Wort leiten einige vom angelsächsischen bere Gerste ab, andere von der Wurzel unseres Wortes brauen; wahrscheinlicher ist die Entlehnung aus dem lat. Infinitiv bibere trinken, so daß es ursprünglich Getränk bedeutet.

**Bockbier**, in dieser Form schon im 16. Jahrhundert in Bayern vorkommend neben der **Limbock**, hat seinen Namen von der hannoverschen Stadt Einbeck, von wo Bier nach Bayern importiert und dann imitiert wurde.

Zum Schluß mögen hier auch zwei auf das Trinken bezügliche Ausdrücke stehen.

**Kredenzen** stammt vom lat. credere glauben, vertrauen und bedeutet ursprünglich vorkosten, nach eigentlich asiatischer Sitte, um Glauben, Vertrauen, nemlich, daß die Speisen und Getränke nicht vergiftet seien, zu erwecken.

Ueber **Toast** giebt Weigand folgendes an: im 18. Jahrhundert ist engl. toast geröstetes Brot oder **Semmel-schnitte** (von lat. torere rösten), die zum Thee gegeben wurde, dann **Trinkspruch**, weil der Ausbringer eines solchen Spruches eine dieser Schnitten in einen Becher that, diesen kreisen ließ, bei der Rückkehr desselben den Rest leerte, und die **Schnitte** ab-

Wir dürfen aber unsere „etym. Plauderei“ über Genußmittel nicht schließen ohne auch noch des Rauchens Erwähnung zu thun.

Der **Tabak** hieß früher **Tobak**, nach engl. tobacco; die jetzige Form schließt sich an ital. tabacco, franz. tabac an. So nannten die Einwohner von Guanahani eine aus einem Maisblatte verfertigte Rolle, die mit dem trockenen Kraute gefüllt wurde also etwa dem Papiere unserer Cigaretten entsprechend. Dort fand Kolumbus die Sitte bereits vor. Die Spanier übertrugen dann den Namen auf das Kraut selbst.

**Cigarre** ist das spanische cigaros, wie eine bestimmte Tabaksorte auf Cuba hieß.

**Kanaster** (Kanaster) bezeichnet eigentlich die feinste Sorte des **Barinatabaks**, die in Körben (span. canastra) versendet wird.

In Frankreich führte um 1560 Iean Niot, Sieur de Villemain, den Tabak ein: nach ihm belegten die Botaniker die Pflanze mit dem Namen Nicotiana, daher das Wort Nicotin. R.

**Polizeiliches.**

Wenn wir Mängel in Schorndorf öffentlich zur Sprache bringen, sind wir weit entfernt, der Ortsbehörde, deren Wirken wir Anerkennung zollen, einen Vorwurf machen zu wollen, wir bezwecken nur, weitere Kreise für das Eintreten zu einer Besserung zu interessieren.

Das **Polizeipersonal** in der Stadt ist offenbar ungenügend. Die **Landjägersmannschaft**, auf Angehörigkeiten aufmerksam gemacht, gibt zur Antwort, das ist Sache der städtischen Polizei, darein dürfen wir uns nicht mischen. Es bleibt also nur übrig, an letztere sich zu wenden. Allein, wo ist solche, namentlich nach Sommerübergang zu finden? Zum Beleg könnten wir aus neuerer Zeit Beispiele anführen. Das **Polizeipersonal** soll, wie man hört, gering bezahlt sein, nach Nebenverdiensten zu suchen haben, und teilweise Verrichtungen besorgen, welche außerhalb des eigentlichen Dienstes liegen. Es soll eine Zeit gegeben haben, zu welcher in Schorndorf von drei Mann die Polizei gehandhabt wurde, jetzt nach Zunahme der Bevölkerung, Vergrößerung des Stadtgebietes und nach Errichtung mehrerer Fabriken ist die Zahl auf zwei reduziert, während man das Gegenteil hätte annehmen dürfen. Ferner soll vor Jahren die Einrichtung bestanden haben, daß in dem neben dem Rathaus liegenden Parterrezimmer den Tag über und immerhin bis zu der Zeit zu welcher die Nachtwächter als Hüter der Ordnung ihr Türmchen beziehen, ein Diener der Polizei habe anwesend sein müssen, so daß jedermann wußte, wohin er sich nötigenfalls wenden konnte. Die Erneuerung dieser Einrichtung wird sicherlich im öffentlichen Interesse liegen.

Wir erlauben uns dieses **Polizeiliche** gefälliger Beachtung der bürgerlichen Collegien zu empfehlen. F.

**Eingesendet.**

Im letzten Samstagblatt ist von der Armenkastenpflege eine Bekanntmachung ausgegangen, nach welcher der Gras- und Döckertrag von dem alten Gottesacker dieser Tage zum öffentlichen Verkauf gebracht, fast ein Beweis daß dasjenige Gerücht, welches im Umlauf war, nach welchem der alte Gottesacker dem, bei dem unlängst stattgefundenen Verkaufsversuch, verbliebenen Erwerber (Käufer) durch gerichtliches Erkenntnis sogar schon zum Eigentum übertragen, Unwahrheit ist, weshalb sich die schwergetränkten und nicht weniger geärgerten Gemüter so vieler hiesiger Einwohner, welche sich von der Veräußerung des alten Gottesackers namentlich zum Zweck eines Teils desselben zur Anbringung von Neubauten, die Vorstellung und den Begriff machten, daß ihre dort bestatteten begrabenen Angehörigen, seien es Eltern, Großeltern, Geschwister oder sonstige näheren Angehörigen, infolge Neubauten, ausgegraben und die noch vorhandenen Reste ihrer Körper entwerber in den Stadtgraben, oder mittelst Auffüllung eines Feldwegs oder an andere mißliebige Stellen befördert, wieder etwas befruchteter fühlen und sich aber auch zugleich der Hoffnung hingeben werden, wenn im Fall die Veräußerung des Gottesackers mehr bis auf weiteres eingestellt als gänzlich aufgehoben, daß der wohlthät. Stiftungsrat, namentlich aber der Herr Vorstand desselben, welchen als Seelsorger zugleich die angeführten Gründe um so näher betreffen werden den Wunsch, welcher unter der Einwohnerschaft so häufig zum Ausdruck laut wird, nemlich den Gottesacker vielleicht noch ein Jahrzehnt als Eigentum der Stiftung unter bisheriger Bewirtschaftung zu belassen, wohl zu beherzigen wissen werden nach nachstehendem Versuchen aus dem Mittelalter:

Rühmlich, christlich, auch tröstlich ist, Daß man zu keiner Zeit vergift



Der alten lieben Vorfahren,  
Die vor uns in dem Leben waren.

### Tages-Begebenheiten.

**Winterbach**, 24. August. Heute Abend drohte in dem Hause des Bauern Uetz auf dem Engelberg ein Brand auszubrechen, indem der 8-jährige Sohn des Hauseigentümers hinter dem genannten Gebäude einen Haufen Stroh anzündete. Durch rasches Eingreifen einiger Nachbarn wurde das Feuer im Entstehen erstickt.

**Thomashardt**, 26. August. Vorgestern hat sich hier ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der 39 Jahre alte, verheiratete Wirt Jakob Schanbacher von hier kam nämlich während des Aufstehens einer starken Eiche unter dieselbe, wurde erdrückt und gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

**Heilbronn**, 22. August. In ganz Heilbronn herrscht heute wegen der Feier des VIII. würdt. Feuerwehrtags eine feierhafte Regsamkeit, um der Stadt einen möglichst großen Glanz zu verleihen und in den vielen Besuchern (über 6000 allein Feuerwehrlente) des Festes eine möglichst schöne Erinnerung an die in Heilbronn zugebrachten Tage zu schaffen. Wenn man die tannengeschmückten Straßen durchwandelt, ist es, als gehe man durch einen Wald. Von den Häusern und den Türmen der Stadt flattern kühne Banner, in württembergischen, deutschen und Heilbronner Farben. An den Thoren der Stadt erheben sich hohe Ehrenportale; diejenige auf der Neckarbrücke übertrifft die anderen an Großartigkeit, imposant und geschmackvoll stellt sie sich uns dar. Mit Fahnen und Feuerwehremblemen geschmückt und in frisches Grün gekleidet, enthält sie dem Feste entsprechende Inschriften. — Auf dem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Festplatz, wird noch emsig gearbeitet. In seinem hinteren Teile erhebt sich eine bedeckte Tribüne. Wo unser Auge hinsieht, erblickt es Tische, Bänke und Ausschanksbuden. Nachts spenden elektrische Bogenlampen das Licht. Neben dem Festplatz befinden sich verschiedene Schau-, Schießbuden, Carousselle u. dergl. Der Wunsch aber aller dabei ist, daß das Wetter sich noch günstiger gestalten möge. In der Turnhalle findet eine Ausstellung von Feuerwehrgeschäften statt, welche einen besonderen Anziehungspunkt bilden dürfte. Wir finden dort alle die Dinge, die unseren Feuerwehrlenten bei der Ausübung ihres Amtes notwendig und nützlich sind. Vor allem sind hier neben vielen anderen Firmen die Firma C. A. Magirus in Ulm und G. Kurz in Stuttgart mit Ausstellungsgegenständen vertreten. Unter den Ausstellungsgegenständen ist besonders der M. Scheerer'sche gußeiserne und 3 Stockwerke hohe Rettungsapparat zu erwähnen.

**Heilbronn**, 24. Aug. Der gestrige Tag bildete die Spitze des Festes. Schon früh am Morgen verkündigten Horn und Trommelsignale den Einmarsch auswärtiger Feuerwehren. Um 9 Uhr waren die Straßen von Menschen angefüllt; hatte ja auch die Zahl der angekommenen Feuerwehrlente die der angemeldeten um allein 3000 Mann überstiegen. Um 1/2 11 Uhr vormittags stellten sich die fremden Feuerwehren in der Alleenstraße auf, um die Heilbronner Feuerwehre vorbei defilieren zu sehen. Dem Vorbeimarsch derselben folgte 11 Uhr eine Uebung auf dem Marktplatz. Hierauf fand auf dem Neckar ein Wettfahren der beiden hiesigen Turnvereine statt. Nachmittags 2 Uhr stellten sich die verschiedenen Feuerwehren mit ihren Waisiten in alphabetischer Ordnung in der Alleen- und Karlsstraße, mit der Spitze an der Kaserne auf. Um 3 Uhr setzte sich der etwa 1/2 Stunden lange Zug in Bewegung und marschierte durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Festplatz. Nach seiner Ankunft wurden hier verschiedene Reden gehalten; unter anderen eine von Oberbürgermeister Hegelmaier von Heilbronn und von Redakteur Dr. Elben aus Stuttgart. Es folgte dann eine geistliche Unterhaltung auf dem Festplatze, wobei die verschiedenen Musikcorps, 12 an der Zahl, ihre heiteren Weisen ertönen ließen. Es entfaltete sich bald ein reges, munteres Treiben und bald fanden sich auch Bärchen, die lustig im Tanze sich drehten. Dem Allem machte aber leider ein ziemlich starker Regen ein plötzliches Ende. Ein großer Teil der Leute eilte dann der Stadt und bedeckten Räumen zu, welche letztere auf dem Festplatze, außer der Tribüne, nicht zu finden waren. Abends ließ jedoch der Regen nach; mit Einbruch der Dunkelheit hörte er ganz auf. Am heutigen Tage, den 24. d. M., dem letzten Tage des Feuerwehrtages, fand morgens Prüfung der Ausstellungsgegenstände in der Turnhalle statt. Nach dem Programm sollten dann Ausflüge auf den Wartberg, Jägerhaus, nach Weinsberg, auf die Weibertreu, nach Jagfeld und Wimpfen unternommen werden. Ob es jedoch vormittags die Bitterung zugelassen hat, ist höchst zweifelhaft. Es regnete

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

nämlich zu dieser Tageszeit fast ununterbrochen fort. Ueber Mittag heiterte sich das Wetter auf. Nun stand den „Ausfluglustigen“ nichts mehr im Wege. In großer Zahl verließen Feuerwehrmänner in Gefährten und zu Fuß die Stadt, um die Heilbronner Umgegend sich ein wenig zu besehen. Auch der Festplatz hatte sich noch eines Besuches zu erfreuen, der dem am Haupttag gleichkam. Viele zog auch das Braten eines ganzen Ochsen an, das auf dem Festplatze stattfand. Die Heilbronner Stadtkapelle spielte während des Nachmittags auf der Tribüne. Gegen Abend verließen die fremden Feuerwehren außer wenigen wieder unsere Stadt, um per Dampf wieder in ihre Heimat zurückzufahren.

**Deutschland**. Am Sonntag war der Wiener Männergesangsverein in Dabelsberg und trug der kaiserlichen Familie mehrere Gefänge vor. — Karlsruhe Nachrichten zufolge trifft das Kaiserpaar am 10. oder 11. September in Karlsruhe ein, um dort bis zum 16. September zu verweilen. Der Kaiser begibt sich dann nach Stuttgart, die Kaiserin nach Baden-Baden.

**Graf Kalnoth** hat sich von Barzin aus nach Wien zurückgegeben, nachdem er in Dresden noch Aufenthalt genommen. Was über den Inhalt der Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und Kalnoth berichtet wird, beruht durchgehends auf mehr oder minder geschickter Erfindung.

**Mürnberg**. Am 8. August ist in Granada nach kaum neunstündiger Erkrankung der Architekt Anton Widmann aus Schorndorf gestorben, gerade in dem Augenblick, als die erste Frucht eines angestrengten und eifrigen Studiums an die Öffentlichkeit treten sollte. Der genannte war der Vorstand der deutschen Gesellschaft S. Giorgio in Florenz, welche in Gemeinschaft mit Architekt v. Seymüller die „Architektur der Renaissance in Toskana“ herausgibt, deren erste Lieferung von der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (J. Bruckmann) soeben ausgegeben wird. Selten vereinigen sich Talent zum Zeichnen, reiche Kenntnis, originelles, selbständiges Auffassungsvermögen, maßvolles, objektives Urteil und entgegenkommendes, rücksichtsvolles Wesen, wie in dem Verstorbenen. Er war der großen Aufgabe, die das Toskana-Werk an ihn stellte, vollständig gewachsen, und sein Name wird in den Kreisen der Kunst nicht vergessen werden. Während der Drucklegung und Herstellung der Stichplatten des Werkes weilte er seit etwa 1 1/2 Jahren in Spanien, um Studien zu machen und gleichzeitig einige Aufträge für den Fürsten Liechtenstein dort auszuführen. Seine Rückkehr stand nahe bevor. Der reiche Schatz seiner italienischen Studien wird im Toskana-Werk Veröffentlichung finden. Seine in Spanien gesammelten Studien werden hoffentlich gleichfalls durch Veröffentlichung zugänglich gemacht werden. Noch nicht 29 Jahre alt, im Besitze blühendster Gesundheit, wurde der seltene Mensch dahingerafft, der in bescheidenster Weise seine ganze Kraft der Gesellschaft S. Giorgio zur Verfügung gestellt hatte, deren Begründer er war. Alle seine Hoffnungen hatte er auf die Herausgabe des großen Werkes gesetzt, allen Ehrgeiz zurückgebrängt, um den Ruhm mit Anderen zu teilen. Er sollte diesen Ruhm nicht lebend genießen. Der Verfasser dieser Zeilen, die Mitarbeiter am Toskana-Werk und seine Freunde verloren an Widmann den besten Freund. Diejenigen, welchen seine Arbeiten vor Augen kommen, werden mit ihnen den großen Verlust betauern.

**Oesterreich**. Die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland in Kremser ist nun eine beschlossene Sache: sie wird am 26. d. stattfinden. Minister v. Giers wird seinen Badeaufenthalt in Franzensbad unterbrechen und ebenfalls nach Kremser kommen.

**Madrid**. Trotz Cholera und schwerer Not der Zeit finden die landesüblichen Stiergefächte statt. In Vittorio ereignete sich dabei eine schauerliche Scene, indem eine der gekehten Tiere über die Schranke sprang und mit seinen Hörnern ein furchtbares Blutbad unter den Zuschauern anrichtete. Die Stadtwache floh. Drei Schüsse von herbeieilenden Soldaten fielen endlich das rasende Tier.

### Technikum Mittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winterkurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nötig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Wasschloffereten u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt über 400 Schüler aus allen Weltteilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor R. Weigel in Mittweida in Sachsen.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 102.

Samstag den 29. August

1885.

### Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Schorndorf.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Johann Georg Kaltschmid**, Weingärtners von Schornbach, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom 25. d. M. **aufgehoben**.  
Den 26. August 1885. Amtsgerichtschreiber **Hagenbuch**.

### Die R. Pfarrämter

wollen den Ertrag der auf 6. Sept. und 25. Okt. d. J. ausgeschriebenen Kirchenkollekten (Amtsbl. Nr. 392 und 394) nicht an das Kassenamt des Invalidenvereins bezw. an das Stadtschultheißenamt Waldsee, sondern an die unterzeichnete Stelle einfinden. u. zwar in groben Münzsorten oder Wertpapieren mit Ausschluß von Zinsabschnitten und Reichskassenscheinen vom 11. Juli 1874.  
Schorndorf, den 27. Aug. 1885. R. Dekanamt. **Jindh**.

### An die R. Pfarrämter.

Für die **Südecan-Synoden** 1885—87 ist die Wahl von Abgeordneten und Ersatzmännern nach den Bestimmungen vom 20. April 1855 Amtsblatt S. 50 wiederum vorzunehmen. Ueber das Wahlergebnis wolle durch Protokollauszug spätestens **bis 15. September** hierher berichtet werden.  
Schorndorf, den 27. August 1885. R. Dekanamt. **Jindh**.

### Schorndorf. Schuttablagerung betreffend.

Die Ablagerung von Hauschutt und dergleichen, darf von heute an bis auf Weiteres nicht mehr in den Stadtgraben erfolgen, sondern in dem in Folge der Remskorrektion noch leeren Raum gegenüber der Krämer'schen Kunstmühle oberhalb der untern Brücke. Der Schutt muß bei Strafvermeidung sofort in die vertiefte Stelle eingebracht werden.  
Den 25. Aug. 1885. Stadtschultheißenamt. **Fritz**.

2. Schorndorf.

Schorndorf.

Das Ausfließen des Dohles an Sonntagen ist verboten, und an Werktagen dürfen die Baumgüter morgens vor 6 Uhr und abends nach 7 Uhr bei Strafvermeidung nicht betreten werden, was unter dem Ansehen bekannt gemacht wird, daß der Feldschuß auch an Sonntagen ausgeführt wird.

Zugleich wird wiederholt eingeschärft, daß Kinder auf dem Felde ohne gehörige Aufsicht nicht umherstreifen dürfen und daß die Eltern für ihre Kinder verantwortlich gemacht werden.  
Den 25. Aug. 1885. Stadtschultheißenamt. **Fritz**.

2. Schorndorf.

Schorndorf.

Aufleseobst-Verkauf.

Samstag den 29. August abends 7 Uhr wird Aufleseobst verkauft in der Wohnung des Stadtpfleger **Neuz**.

Schorndorf.

Da noch viele Personen mit Bezahlung der pro 1. Juli er. verfallenen Staatssteuer (Steuern aus Gütern, Gebäuden und Gewerben) im Rückstande sind, so ergeht hierdurch wiederholt an die Restanten die Aufforderung, ihre Schuldigkeiten **alsbald, spätestens innerhalb 14 Tagen, von heute ab gerechnet** an die Steuereinnahmerei (Hrn. Laur) zu entrichten, widrigenfalls gegen die Säumigen Zwangsvollstreckung eingeleitet werden mußte.  
Den 28. Aug. 1885. Gemeindegerecht. Vorstand: Stadtschultheiß J. A. Gemeinderat **Wdinger**.

2. Schorndorf.

Schorndorf.

Marie geb. Gähle, Ehefrau des Gottlob Maier, Schlossers in Stuttgart, verkauft am nächsten

**Montag den 31. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich:

10 a 77 qm Acker beim Feuersee,  
15 a 59 qm Acker in Fuchsäcker,  
15 a 67 qm Acker in der obern Straße, angeblümt mit Welschkorn, Rüben, Kürbis und Saubohnen,  
17 a 91 qm Wiesen im Kreden.

Hierzu sind Liebhaber eingeladen.  
Den 28. August 1885. Ratschreiberei.

2. Schorndorf.

Schorndorf.

heute Freitag abend

**frische Leberwürste**

und weiße Preßwurst.

R. Wader.

Schorndorf.

### Städt. Obst-Verkauf.

Nachdem der Obstertrag in dem Galsenberg keine Liebhaber fand, so wird am nächsten Samstag Abend um 5 Uhr ein nochmaliger Verkauf auf dem Plage vorgenommen von der  
2. Stadtpfleger.

Schorndorf.

### Stockholz-Verkauf.

Am **Montag den 31. August** werden im Stadtwald 30 Lose Stockholz zum Selbstgraben verk. Zusammenkunft früh 7 Uhr im Schulerkrain auf der alten Schlichter Staige am Steinbruch, um 9 Uhr bei der Staigwiese auf der neuen Göppinger Staige. Stadtpfleger **Fischer**.

### Feuerwehr.

Nächsten Sonntag morgens 6 Uhr haben auszurücken:  
1. freiwillige Abteilung **Obmann Schmidt**.  
2. freiwillige Abteilung **Obmann Nische**.  
Das Kommando.

### FREI-CONCERT

auf dem Galsenberg

durch die hiesige Stadtkapelle

Sonntag den 30. August

Nachmittags.